©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Carinthia II	172./92. Jahrgang	S. 307–318	Klagenfurt 1982

Die Phänologie des Reiherzuges in Kärnten

Von Josef FELDNER

Mit 2 Abbildungen

Zusammenfassung: In dieser Arbeit werden sämtliche jemals in Kärnten beobachteten Reiherarten genau auf ihr Zuggeschehen hin beleuchtet. Bei in Kärnten brütenden Arten wird auf die Bestandsverhältnisse nicht eingegangen, sondern auf entsprechende Literaturstellen verwiesen.

Jede Art wird für sich selbst, und abgeschlossen von den restlichen Arten, behandelt. Es wurden folgende Arten erfaßt: Graureiher (*Ardea cinerea*), Purpurreiher (*Ardea purpurea*), Nachtreiher (*Nycticorax nycticorax*), Seidenreiher (*Egretta garzetta*), Silberreiher (*Casmerodius albus*), Rallenreiher (*Ardeola ralloides*), Kuhreiher (*Ardeola ibis*), Zwergdommel (*Ixobrychus minutus*) und Rohrdommel (*Botaurus stellaris*). Beim Graureiher erfolgte auf Grund des umfangreichen Datenmaterials eine graphische Auswertung des Durchzuges an Hand eines Pentadendiagramms (Abb. 1). Weiters wurden die Ringfunde heimisch beringter Graureiher ausgewertet (Abb. 2). Von jeder Art wurden die Hauptdurchzugsareale angeführt, und die zahlenmäßige Frequenz des Durchzuges wurde ausgewertet.

Summary: In the above study all ever in Carinthia watched Heron-species have been examined in connection with their migration habits. With the species breeding in Carinthia stock numbers have not been dealt with, but respective publications quoted accordingly.

Each species is dealt with seperately. The following have been examined: Grey Heron (*Ardea cinerea*), Purple Heron (*Ardea purpurea*), Night Heron (*Nycticorax nycticorax*), Little Egret (*Egretta garzetta*), Great White Egret (*Casmerodius albus*), Squacco Heron (*Ardeola ralloides*), Cattle Egret (*Ardeola ibis*), Little Bittern (*Ixobrychus minutus*) and Bittern (*Botaurus stellaris*). Due to numerous data with Grey Heron graphical evaluation of migration by means of five-day diagram (fig. 1) has been added. Numbers of ringing recoveries of locally ringed Grey Heron have been evaluated as well (fig. 2). With each species the main migratory areas are given, numerical frequency of migration has been evaluated, too.

EINLEITUNG

Die letzten, in jüngerer Zeit als Kompendium aufzufassenden Publikationen über den Reiherzug in Europa wurden im Handbuch der Vögel Mitteleuropas behandelt. Mehr als ein Dezennium später, und an die letzten Auswertungsergebnisse angepaßt, erfährt man in übersichtlicher und klar dargestellter Weise Auskunft über die Wanderung der Reiher im Handbook of the birds of Europe, the Middle East and North Africa.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Diesen überregionalen Auswertungen steht eine Reihe regionaler Publikationen zur Seite, deren sämtlicher Aufzählung im Rahmen dieser Arbeit zu weit führen würde. So werden exemplarisch nur die bedeutendsten Werke auf dem Gebiet des Reiherzuges angeführt (CREUTZ, 1977; HECKENROTH, 1970; KUHK, 1955; RYDZEWSKI, 1956; ZINK, 1958, 1961). Spezifisch österreichische Auswertungen findet man nur über den Graureiher (*Ardea cinerea*), und hier wiederum meist im Rahmen allgemein dargestellter Betrachtungen (BAUER et al., 1966, BÖCK, 1975). Von großer Bedeutung ist eine Arbeit über die Reiher in Kärnten (WRUSS, 1966), die sämtliche durchziehenden Arten behandelt.

Inzwischen konnte man die Phänologie an einzelnen Daten in der Carinthia II (WRUSS, 1967–1981) verfolgen, jedoch wurden diese Beobachtungen nicht ausgewertet und in ein Gesamtbild eingefügt. Darüber hinaus war diese Liste in ihren Daten nicht vollständig.

Durch die vermehrte Beobachtertätigkeit stiegen in den letzten Jahren die Feststellungen überproportional an, dies besonders im Lavanttal, was am Beispiel des Nachtreihers (*Nycticorax nycticorax*) am anschaulichsten darstellbar ist.

So läßt der bei manchen Arten erkleckliche Anstieg des Datenmaterials eine neuerliche Auswertung sinnvoll erscheinen. Im Laufe dieser Abhandlung werden alle in Kärnten nachgewiesenen Reiherarten, seien sie regelmäßige Durchzügler oder nur Irrgäste, einzeln, in bezug auf ihre Zugverhältnisse in Kärnten, dargestellt.

Zur Auswertung wurden die Kärntnerische Zentralkartei und die Lavanttaler Ornithologische Kartei herangezogen. Weiters wurden als vergleichendes Material die Reiherbeobachtungen des Furtnerteichs, an der steirisch-kärntnerischen Grenze, und teilweise die Daten der Untersteiermark herangezogen.

DANKSAGUNG

Meinen besonderen Dank möchte ich Herrn Wilhelm WRUSS von der Kärntner Vogelschutzwarte zuteil werden lassen, der mir durch Bereitstellung der Kärntner Zentralkartei die Auswertung der Daten erst ermöglichte.

Den gleichen Dank möchte ich Herrn Prof. OSchR. Erich HABLE von der Forschungsstätte „P. Blasius HANF" am Furtnerteich zukommen lassen. OSchR. Prof. Erich HABLE war so entgegenkommend und stellte mir fast sämtliche Reiherdaten der Steiermark der letzten zehn Jahre zur Verfügung.

Weiters erwiesen mir große Dienste Herr Heinz KRAINER, Herr Peter RASS und Herr Herbert SCHAIDER, die durch die Überlassung ihrer Beobachtungsdaten erst die Fertigstellung einer Lavanttaler Ornithologischen Kartei ermöglichten.

ABHANDLUNG DER ARTEN

Die Reiher sind ausgeprägte Zugvögel, die zum kleinen Teil als Standvögel auftreten. Auf ihren Wanderungen scheuen sie nicht, größere Höhen zu

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

überqueren (Alpenüberquerung). Flüsse und Seen haben eine ökologische Leitlinienwirkung, was sich auf die Phänologie auswirkt. Bei mehreren Arten kommt es zu einem ausgeprägten streuenden Zwischenzug (nomadic period nach RYDZEWSKI, 1956), der nach allen Himmelsrichtungen erfolgt. Dieser Zwischenzug in alle Richtungen ist eine Eigenart der Reiher und des Sichlers (*Plegadis falcinellus*). Heim- und Wegzug fallen bei den einzelnen Arten in die entsprechenden Monate des Frühjahrs und des Herbstes. Zu Überwinterungen kommt es beim Graureiher (*Ardea cinerea*) und der Rohrdommel (*Botauris stellaris*).

GRAUREIHER – *Ardea cinerea* LINNÉ, 1758

Der Graureiher ist in Kärnten sowohl Brutvogel als auch Zugvogel. Ein gewisser Prozentsatz überwintert an eisfreien Gewässern. Diese Wintergesellschaften an den großen Flüssen, wie Drau oder Gurk, umfassen im Durchschnitt um die 10 Exemplare. Diese überwinternden Reiher kann man den ganzen Winter hindurch feststellen, und es kommt nur in seltenen Fällen zur Räumung der Überwinterungsplätze. Für dieses Verhalten spricht auch, daß man bei sehr schlechten Wetterbedingungen, vor allem langanhaltenden tiefen Minustemperaturen, mit dem Verhungern der Reiher zu rechnen hat, bevor sie in gemäßigtere Zonen ausweichen. So kann man während der Wintermonate verendete und schwer abgemagerte Reiher am Völkermarkter Stausee antreffen. Dieses Verhalten wird ausgeprägt bei den Reihern Englands beobachtet (CRAMP et al., 1977).

Da noch keine Ringfunde von überwinternden Graureihern vorliegen, kann man keinen sicheren Rückschluß auf die Herkunft der Reiher anstellen. Da jedoch die Reiher in südlichen Teilen Europas weniger an Wanderungen teilnehmen, als es für die Populationen Mittel- oder Nordeuropas der Fall ist, darf man annehmen, daß die Wintergesellschaften sich zum Teil aus kärntnerischen Brutvögeln rekrutieren (dazu WRUSS, 1966). Diese Vermutung bedarf aber einer genauen Absicherung durch Ringfunde.

Diese Wintergesellschaften halten sich recht stabil bis Anfang/Mitte Feber. Die Grenze zu den ersten Heimzüglern kann man nicht genau ziehen, doch beginnt das Zuggeschehen mit den ersten länger anhaltenden warmen Febertagen. Der erste merkliche Anstieg der Durchzügler erfolgt in der ersten Märzdekade (siehe Abb. 1). Gleichzeitig kommt es zur Besetzung der Horste bei Eis–Ruden, die in besonders günstigen Jahren schon zum Teil in den letzten Febertagen besetzt sein können. Das Zuggeschehen flacht gegen Ende März hin ab, steigt dann gegen Mitte April hin wieder an und erreicht in der Quantität das gleiche Ausmaß, wie es Anfang März der Fall ist.

Erst in den letzten Jahren lassen sich den Daten auch qualitative Ergebnisse entnehmen. So ist der Durchzug Anfang März fast ausschließlich von adulten Exemplaren gekennzeichnet. Mitte April kommt es zum Auftreten von immaturen Reihern, d. h. Reihern, die sich im zweiten Kalenderjahr

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

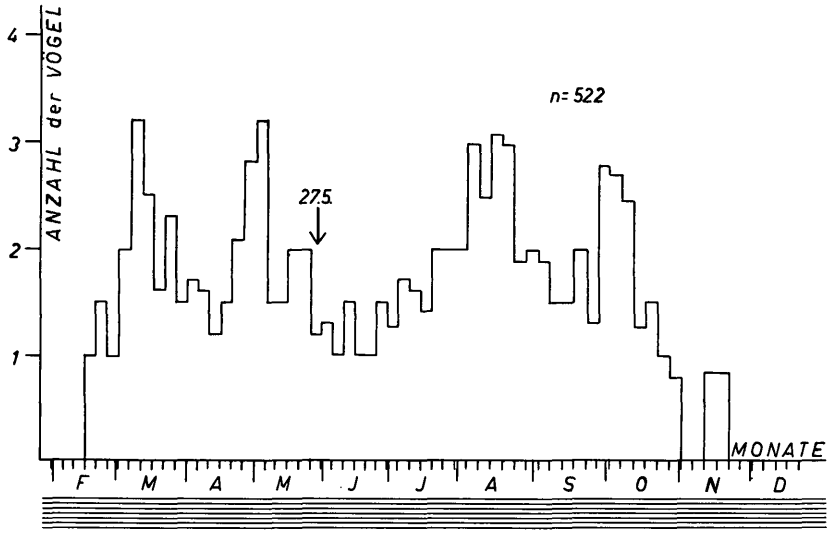

Abb. 1: Durchzug des Graureihers (*Ardea cinerea*) in Kärnten in Pentadendurchschnitt ausgewertet. Durchschnittswerte der Jahre 1956–1980. Quelle Kärntner Zentralkartei und Lavanttaler Ornithologische Kartei. Verwertet wurden nur jene Tage, an denen Graureiher beobachtet wurden.

befinden. Das Zuggeschehen wird mit Fortschreiten der Jahreszeit immer mehr von immaturen Graureihern gekennzeichnet, die dann in den Monaten Mai und Juni den größten Teil der Durchzügler ausmachen.

Heimische Jungvögel müssen nicht den Heimzug antreten, sie verbleiben zum Teil recht lange in Afrika und begeben sich erst später auf den Heimzug. Dies läßt auch den Afrikafund eines Jungreihers vom 11. Feber noch aus Ghana (!) als nichts Außergewöhnliches erscheinen. Daß sich die Jungreiher auf einen verspäteten Heimzug begeben, ist verständlich, da sie am Brutgeschäft noch nicht teilnehmen. Der Heimzug führt aber nicht unbedingt in die Brutheimat (CREUTZ 1981). So wurde ein in Kärnten nestjung beringter Graureiher im dem Beringungsjahr folgenden Juni in Italien angetroffen (siehe Abb. 2).

Im Juni und Juli wird der Zug zum Teil von immaturen, den ersten juvenilen und auch adulten Reihern beherrscht. Der Zwischenzug beginnt Mitte Juni und reicht schon bis zu 120 km Entfernung. Die Alpen haben auf den Zwischenzug einen wesentlichen Einfluß dahingehend, daß sie einen Zwischenzug in nördliche Richtung weitestgehend blockieren. Von der topographischen Lage Kärntens her kommt es zu einem in den SW-Sektor dominant gerichteten Zwischenzug. Das bedeutet aber nicht, daß die Alpen beim Heim- oder Wegzug als natürliche Barriere gemieden werden (CORTI, 1959). Zeitlich gesehen fällt der Hauptzwischenzug auf

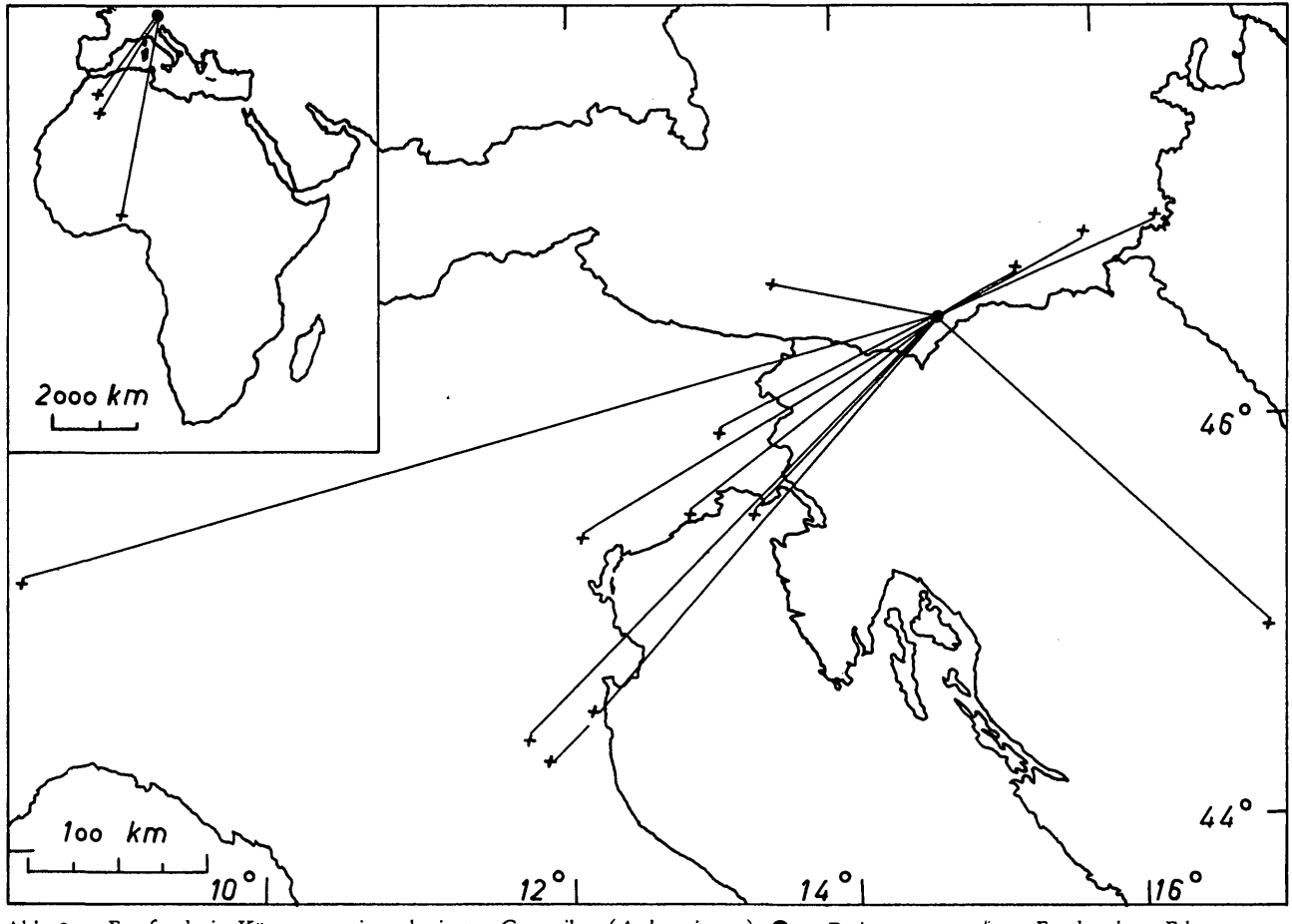

Abb. 2: Fernfunde in Kärnten nestjung beringter Graureiher (*Ardea cinerea*). ● = Beringungsort, + = Fundort bzw. Erlegungsort.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

den Monat August, in dem man an den verschiedensten Gewässertypen die Präsenz von Reihern nicht übersehen kann.

Der Zwischenzug geht im September verschwommen in den Wegzug über, der seinen Peak Ende September bis Mitte Oktober erreicht. In diesem Zeitraum kommt es zu großen Trupps von ziehenden Graureihern. Besonders hervorzuheben wäre die Ansammlung von 20 Reihern Anfang Oktober 1956 am Meierteich in Mittelkärnten.

Anfang bis Mitte November läßt das Zuggeschehen merklich nach, und es kommt nur mehr zum vereinzelten Auftreten des Graureihers. An der Drau beginnt sich die Anzahl der überwinternden Graureiher einzupendeln.

Wegen der spezialisierten Nahrungsweise, zum größten Teil Fische, Amphibien und auch Kleinsäuger (CREUTZ, 1981), trifft man den Graureiher fast ausschließlich an Gewässern an. Bevorzugt werden größere Wasserkomplexe, da sie sich von der Nahrungssituation her besser ausnützen lassen. Jedoch kann man den Graureiher sowohl an sehr kleinen Teichen als auch an Bächen bei der Nahrungssuche beobachten. Auf dem Zug kann man den Reiher in allen Landesteilen feststellen, jedoch läßt sich eine deutliche Bevorzugung des Unterkärntner Raumes gegenüber Oberkärnten erkennen. Zu den größten Ansammlungen während der Zugzeit kommt es entlang des Unterlaufes der Drau sowie in Mittelkärnten und im Lavanttal. Die Flüsse besitzen eine ökologische Leitlinienwirkung, wodurch man den sichtbaren Tageszug entlang der Flußläufe in obengenannten Gebieten gut verfolgen kann. Am stärksten macht sich der Zug in den frühen Morgenstunden und nach Sonnenuntergang bemerkbar, doch kann man den ausgeprägten Nachtzug durch Kontaktrufe gut kontrollieren.

Über die Bestandsverhältnisse des Graureihers in Kärnten siehe WRUSS (1966).

PURPURREIHER – *Ardea purpurea* LINNÉ, 1766

Der Zug des Purpurreihers erreicht sehr selten den Charakter des Graureiherzuges. Nicht nur, daß diese Art im Vergleich zum Grauhreiher in weitaus geringerer Anzahl auftritt, sondern die Anzahl der Beobachtungen fällt auch um eine Zehnerpotenz niedriger aus.

Der Heimzug beginnt vereinzelt schon Mitte März, nimmt Mitte April zu und kulminiert in der ersten Maidekade. Während dieses Zeitraumes steigt auch die Anzahl durchziehender Reiher an. So treten des öfteren kleine Trupps von zwei bis drei Exemplaren auf, was zu Beginn des Heimzuges nicht der Fall ist. Gegen Ende Mai nimmt die Intensität des Durchzuges stark ab, und nur vereinzelt trifft man Anfang Juni noch Purpurreiher an. Von Mitte Juni bis Anfang August liegen aus Kärnten keine Daten vor.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Dieser bis auf den Nullpunkt abfallende Durchzug während des Monats Juli deckt sich sehr gut mit den Daten des Furtnerteichs (HABLE, 1968 bis 1979).

Der Zwischenzug erfolgt während des ganzen Monats August und ist mit Fortschreiten der Zeit vom Wegzug nicht mehr scharf zu trennen. Zwischenzug und Wegzug sind in der Intensität weitaus geringer als der Heimzug. So stehen 35 Daten während des Heimzuges 9 Daten während des Wegzuges gegenüber. Von der Anzahl her stehen 62 Exemplare vom Heimzug 10 Exemplare vom Wegzug gegenüber, was die unterschiedliche Intensität des Zuges noch besser veranschaulicht.

Wie schon oben angeführt, läßt sich der Wegzug vom Zwischenzug nicht klar trennen. Die Daten des Wegzuges nehmen gegen Mitte September hin vollkommen ab. Einzig eine Erlegung eines Purpurreihers am 26. Oktober 1889 fällt aus dem Rahmen des allgemeinen Zuggeschehens. Dieses Präparat, das sich im Landesmuseum befindet (WRUSS, 1965), dürfte eine der spätesten Feststellungen während des Wegzuges in ganz Österreich sein.

Während des Zuges kann man den Purpurreiher am häufigsten an den Gewässern Unterkärntens antreffen. So liegen wohl auch Nachweise aus dem Bezirk Spittal an der Drau vor (ZMÖLNIG, 1971), doch spielen die Nachweise westlich von Villach (WAGNER, 1981) nur eine untergeordnete Rolle. So tritt in Oberkärnten diese Art nur sporadisch auf und kann deshalb nicht, wie in Unterkärnten, jährlich beobachtet werden. Die meisten Daten von durchziehenden Purpurreihern liegen vom Völkermarkter Stausee und vom Großedlinger Teich vor.

Die Anzahl der durchziehenden Exemplare variiert je nach Jahreszeit. So treten die ersten Durchzügler fast nur einzeln auf, hingegen steigt die Anzahl zur Hauptdurchzugszeit auf durchschnittlich zwei bis drei Exemplare an. Besonderer Erwähnung bedarf die Feststellung von 19 Purpurreihern am 13. Mai 1965 am Ossiacher See.

Während des Wegzuges können durchschnittlich nur Einzelexemplare beobachtet werden.

NACHTREIHER – *Nycticorax nycticorax* (LINNÉ, 1758)

WRUSS, 1966, gibt für den Nachtreiher noch an, daß dieser ein „sehr seltener Durchzügler" in Kärnten ist. Inzwischen hat sich das Bild weitestgehend geändert. So ist in den letzten sechs Jahren ein steiler Anstieg des Datenmaterials zu verzeichnen. Aus den sechziger Jahren lagen nur sporadische Nachweise dieser Art vor.

Der Heimzug setzt mit vereinzelt auftretenden Exemplaren in der letzten Märzdekade ein. Während der Monatswende zum April beginnt das eigentliche Zuggeschehen, daß langsam bis Anfang Mai an Intensität zunimmt. In der Periode von Anfang bis Mitte Mai erfolgt der Haupt-

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

durchzug, zu einem Zeitpunkt, wo die meisten Brutkolonien, z. B. in Ungarn, bereits besetzt sind. Da aber zu diesem Zeitpunkt sich die Anzahl adulter Exemplare mit der Anzahl immaturer Exemplare die Waage hält, dürfte es sich in diesem Fall um verspätete Durchzügler handeln. Gegen Anfang Juni hin nimmt die Anzahl adulter Exemplare stark ab, und man trifft zum überwiegenden Teil immature Vögel an. Die immaturen Reiher bleiben in den Monaten Juli bis Mitte August an ungestörten Gewässern oft bis zu zwei Wochen im gleichen Gebiet. Wegen des heimlichen Verhaltens an deckungs- und gebüschreichen Gewässern kann man diese Art während des oben genannten Zeitraumes leicht übersehen. So ergaben regelmäßige Kontrollen in den Monaten Juli und August beim Naturschutzgebiet Großedlinger Teich ein fast ständiges Vorkommen dieser Art im Untersuchungsareal.

Im Monat August kommt es zum Auftreten von juvenilen Exemplaren, die einen Zwischenzug durchführen. Der Wegzug, der im Monat August bis Mitte September erfolgt, ist durch juvenile Exemplare gekennzeichnet.

Ebenso wie beim Purpurreiher (*Ardea purpurea*) liegen bei dieser Art die meisten Daten aus dem Unterkärntner Raum vor. Wohl sind einzelne Angaben aus dem Gebiet um Spittal an der Drau bekannt (ZMÖLNIG, 1971), doch sind diese Daten ausgesprochen rar, obwohl der Nachtreiher die Alpen auf dem Zug nicht meidet (SCHÜZ, 1971).

Die stärksten Konzentrationen aus dem Unterkärntner Raum liegen vom Völkermarkter Stausee und dem Lavanttal vor. Überhaupt stammen aus dem Lavanttal mehr als die Hälfte aller Kärntner Nachweise. Während der Hauptdurchzugszeit im Monat Mai treten im Durchschnitt vier Exemplare auf, ansonsten trifft man durchschnittlich nur Einzelexemplare an.

Das Auftreten von immaturen und teils juvenilen Exemplaren in den Monaten Juli und August verleitet zum Schluß, daß diese Vögel in Kärnten erbrütet wurden, was aber, nach dem, was wir heute wissen, nicht zutrifft (FELDNER, 1979).

SEIDENREIHER – *Egretta garzetta* (LINNÉ, 1766)

Wie beim Nachtreiher gibt WRUSS (1966) für den Seidenreiher ebenfalls an: „. . . sehr seltener Durchzügler". Nach dem heutigen Wissensstand und Datenmaterial trifft diese Feststellung auf keinen Fall mehr zu, und man kann beiden Arten den Status des regelmäßigen Durchzüglers einräumen.

Die früheste Beobachtung während des Heimzuges fällt auf Mitte April. Bis zur zweiten Maidekade ist der Durchzug von recht spärlichem Datenmaterial gekennzeichnet, in den darauffolgenden zwei Wochen nimmt er dann an Intensität zu. In diese zwei Wochen fällt die Kulmination des Heimzuges. Die Intensität nimmt bis Mitte Juni hin vollkommen ab. Obwohl der Seidenreiher ebenfalls am Zwischenzug teilnimmt, liegen vom

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

kritischen Zeitraum als auch vom Wegzug aus dem gesamten Kärntner Raum keine Nachweise vor.

Durchschnittlich kann man beim Durchzug drei Exemplare beobachten. Sämtliche Daten stammen aus dem Unterkärntner Raum, mit den meisten Beobachtungen von der Gurkmündung, vom Völkermarkter Stausee und dem Großedlinger Teich.

SILBERREIHER – *Casmerodius albus* (LINNÉ, 1758)

Aus der noch sehr unzureichenden Anzahl von Daten ist es schwer, von dieser Art ein Bild des Durchzuges zu zeichnen. Aus den letzten fünfzehn Jahren liegen insgesamt zehn Beobachtungen aus ganz Kärnten vor. Der früheste Nachweis stammt von Mitte Feber, dem vier Nachweise, über den Monat April verstreut, folgen. Restliche Nachweise stammen aus den Monaten Juli und August. Im Jahr 1979 ist es zu einer Übersommerung eines immaturen Exemplares bei Teurnia in Oberkärnten gekommen. Dieses Exemplar verblieb in oben genanntem Gebiet bis Ende September. Nachweise liegen aus allen Teilen Kärntens vor.

RALLENREIHER – *Ardeola ralloides* (SCOPOLI, 1769)

Auf Grund des sehr spärlichen Materials kann man beim Rallenreiher nicht von einem richtigen Durchzug sprechen. Seit 1960 sind insgesamt sechsmal Rallenreiher nachgewiesen worden. Diese Beobachtungen fielen alle in den Monat Mai, außer einem Nachweis, von dem das Datum nicht mehr eruierbar ist. Die Nachweise erfolgten aus allen Landesteilen, und so liegt auch eine Beobachtung aus Mallnitz vor, womit man bei dieser Art eine Alpenüberquerung annehmen darf. Vom Furtnerteich liegen aus dem gleichen Zeitraum acht Nachweise vor, wobei das vermehrte Auftreten im Monat Mai auffällt (HABLE et al., 1980).

KUHREIHER – *Ardeola ibis* (LINNÉ, 1758)

Am 21. Mai 1977 wurde am Völkermarkter Stausee der erste und einzige Nachweis dieser Art für Kärnten erbracht.

Zum gleichen Zeitpunkt wurde nicht nur der Kuhreiher, sondern auch ein Stelzenläuferpaar (*Himantopus himantopus*) am Völkermarkter Stausee nachgewiesen. Dieser Einflug von südeuropäischen Faunenelementen fällt zeitlich mit dem Niederschlag von Saharastaub im Klagenfurter Becken, nach tagelangen Südstürmen, zusammen. Wegen der damals vorherrschenden Wettersituation darf man dieses Exemplar als einen Wildvogel ansehen.

ZWERGDOMMEL – *Ixobrychus minutus* (LINNÉ, 1766)

Diese Art repräsentiert die zweite Reiherart, die in Kärnten brütet (WRUSS, 1966). So ist wohl ein Teil der Brutplätze durch bauliche Maßnahmen und

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

andere Veränderungen zerstört worden und diese Tatsache für einen entsprechenden Rückgang der Zwergdommel als Brutvogel verantwortlich. Als Zugvogel kann man unsere kleinste Reiherart noch jährlich beobachten.

Der Heimzug setzt Ende April ein, doch sei der Vollständigkeit halber eine Beobachtung vom 5. April 1899 (KELLER, 1899) angeführt, die gesamteuropäisch gesehen ein sehr frühes Datum darstellt (BAUER et al., 1966). Jedoch stellt diese Beobachtung eine Ausnahme dar. Der richtige Heimzug erfolgt in den beiden ersten Maidekaden, mit der größten Anzahl der Nachweise. Aus diesem Zeitraum liegt auch der Nachweis einer beringten Zwergdommel vor, die am Heimzug bei Karnburg am 20. Mai 1956 tot gefunden wurde (ZINK, 1961). Der Vogel wurde am 16. Juli 1955 mit dem Ring Nr. HE 596 577 in Barleben bei Magdeburg, DDR, beringt. Da die Zwergdommel erst im dritten Kalenderjahr brutreif ist, erfolgt der Heimzug bei den nicht brutreifen Vögeln später, was auch dieser Ringfund beweist. Die Daten während des Monats Juli konnten nicht als Zugdaten angenommen werden, da zu dieser Zeit die Nachweise fast ausschließlich an den Brutgewässern erfolgen.

Im August steigen die Nachweise an solchen Gewässern an, an denen keine Zwergdommeln brüten. In diesen Zeitraum ist auch der Zwischenzug einzureihen, der Anfang September in den Wegzug übergeht. Die letzten Daten während des Wegzuges liegen von Anfang Oktober vor.

Die Nachweise erfolgen aus allen Landesteilen, wobei auf jeden Fall eine Präferenz der Gebiete aufscheint, in denen schilfreiche Gewässer vorhanden sind. Am Zug meiden sie eine Alpenüberquerung nicht, was obiger Ringfund veranschaulicht.

ROHRDOMMEL – *Botaurus stellaris* (LINNÉ, 1758)

WRUSS (1966) äußert über die Rohrdommel die Meinung: „. . . wahrscheinlich meistens übersehen". Auf Grund des heimlichen Verhaltens der Rohrdommel kann ich mich dieser Aussage nur anschließen. Es bedeutet oft große Mühe, diesen versteckt lebenden Vogel zu beobachten.

Der Heimzug beginnt Mitte Feber und dauert bis in die erste Maidekade. Während dieses Zeitraumes sind sämtliche Nachweise so aufgeteilt, daß keinerlei Präferenzen eines Monatsabschnittes auf einen verstärkten Durchzug hinweisen. Somit erfolgt der Heimzug gleichmäßig über die oben genannten Monate. Der späteste Nachweis vom Heimzug stammt von Mitte Mai. Vom Zeitraum des Zwischenzuges liegen aus Kärnten keine Nachweise vor.

Der Wegzug beginnt Anfang September und erstreckt sich bis Ende Dezember. Wie schon beim Heimzug erfolgt der Wegzug ebenso auf alle Herbstmonate gleichmäßig verteilt. Es läßt sich nur eine gewisse Tendenz zugunsten des Monats September feststellen, in dem eine leichte Kumu-

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

lation von Nachweisen vorliegt. Ob es zu Überwinterungen kommt, ist nicht eindeutig geklärt. So wurde am 6. Feber 1978 bei Pörtschach ein abgemagertes Exemplar eingefangen. Auf Grund des schlechten Zustandes ist anzunehmen, daß dieses Exemplar überwinterte und nicht einen frühen Durchzügler repräsentiert.

Nachweise erfolgten aus allen Teilen Kärntens, sowohl aus dem Oberkärntner Raum als auch aus Unterkärnten, wobei ein vermehrtes Auftreten in Unterkärnten gegeben ist. Alle 31 Kärntner Nachweise sind dadurch gekennzeichnet, daß nie mehr als ein Exemplar beobachtet wurde.

RÜCKBLICK

Auf Grund des in den letzten Jahren reichhaltig erweiterten Datenmaterials ist unser Wissen über die Phänologie des Reiherzuges in Kärnten entsprechend ausgeweitet worden. Bei manchen Arten konnte der Durchzug schon weitestgehend abgeklärt und damit der Weg für weitere Fragestellungen erleichtert werden. Manche Fragen werden wir nur über eine weiterhin intensiv durchgeführte Beringung klären, auf der anderen Seite jedoch nur durch umfangreiche qualitative Auswertungen, so zum Beispiel die Altersstruktur beim Grauhreiherzug.

Es wird aber auf jeden Fall die eminente Bedeutung der Feuchtbiotope als Rast- und auch Brutplatz für sämtliche Reiherarten, seien sie nur auf dem Durchzug oder Brutvögel, aufgezeigt.

Es mögen in Zukunft weiterhin Publikationen derart abgefaßt werden, daß auf Grund des Inhaltes und sachlich fundierter Ergebnisse die verantwortlichen Stellen dahingehend aufgeklärt werden, noch vorhandene Restbiotope unter Naturschutz zu stellen.

LITERATUR

BAUER, K., U. BLOTZHEIM und N. v. GLUTZ (1966): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band I, Frankfurt am Main.

BÖCK, F. (1975): Der Bestand des Graureihers (*Ardea cinerea*) in Österreich. Egretta 18:54–64.

CORTI, U. A. (1959): Die Brutvögel der deutschen und österreichischen Alpenzone. – Chur.

CREUTZ, G. (1977): Der Zug des Graureihers (*Ardea c. cinerea*) in der Oberlausitz. – Beiträge zur Vogelkunde 23:330–346.

– (1981): Der Graureiher – Lutherstadt.

CRAMP, Stanley, and SIMMONS (1977): Handbook of the birds of Europe, the Middle East and North Africa. Vol. I – Oxford.

FELDNER, J. (1979): Die Zugvögel des Lavanttales. – Carinthia II, Klagenfurt, 169./89.:409–426.

HABLE, E. (1968 bis 1979): Bemerkenswerte ornithologische Beobachtungen im Gebiet der Forschungsstätte „P. Blasius HANF" am Furtnerteich. – Mitt. d. Abt. f. Zoologie am Landesmuseum Joanneum.

HABLE, E., & I. PRÄSENT (1980): Die Vögel des Bezirkes Murau mit besonderer Berücksichtigung ihres Vorkommens in den Schwarzenbergischen Besitzungen – Murau.

HECKENROTH, H. (1970): Funde in Süddeutschland und Österreich beringter Graureiher (*Ardea cinerea*). – Auspicium 4:163–169.

KELLER, F. C. (1899): Allerlei Beobachtungen aus Winter und Frühjahr 1899. – Carinthia II, Klagenfurt, 89./129.:135.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

KUHK, R. (1955): Beringungsergebnisse beim Silberreiher. – Ornithologischer Beobachter, 52:2–5.

RYDZEWSKI, W. (1956): The nomadic movements and migration of European Common Heron *Ardea c. cinerea*. – Ardea 44:71–188.

SCHÜZ, E. (1971): Grundriß der Vogelzugskunde – Berlin.

WAGNER, S. (1981): Sieben Jahre vogelkundliche Beobachtungen an der Drauschleife bei Villach (Stausee Rosegg 1974–1980). Carinthia II, Klagenfurt, 171./91.:235–250.

WRUSS, W. (1965): Seltene Vogelpräparate aus dem vorigen Jahrhundert im Kärntner Landesmuseum. – Carinthia II, Klagenfurt, 155./75.:153–160.

– (1966): Die Reiher in Kärnten. – Carinthia II, Klagenfurt, 156./76.:75–81.

– (1967 bis 1981): Vogelkundliche Beobachtungen aus Kärnten. Carinthia II, Klagenfurt.

ZINK, G. (1958): Vom Zug der Großen Rohrdommel (*Botaurus stellaris*) nach Ringfunden. – Vogelwarte, 19:243–248.

– (1961): Ringfundergebnisse bei der Zwergdommel (*Ixobrychus minutus*). – Vogelwarte, 21:113–118.

ZMÖLNIG, J. (1971): Verzeichnis der Vogelarten des Bezirkes Spittal an der Drau. Carinthia II, Klagenfurt, 161./81.:121–131.

Anschrift des Verfassers: Josef FELDNER, Gries 64, A-9400 Wolfsberg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: 172_92

Autor(en)/Author(s): Feldner Josef

Artikel/Article: Die Phänologie des Reiherzuges in Kärnten (Mit 2 Abbildungen) 307-318